

Verbreitung nationalsozialistischen Gedankenguts am Beispiel der Schülerzeitung „Hilf mit!“ aus dem Jahr 1936: Quelle 4




Herrlich schläft es sich in den Betten
und fröhlich wacht man morgens auf

Ein Mädelschreibt aus dem Landheim

Liebe Herta!

Eben kommen wir von der Spielwiese; Seilspringen haben wir gespielt, und vorher durften wir Speerwerfen üben. Du kannst Dir überhaupt nicht vorstellen, wie schön es hier ist. Und was haben wir in dieser einen Woche nicht alles erlebt! Wir sind 60 Leunaer Mädels, lauter lustige Dinger. Zuerst waren ja ein paar dazwischen, die standen herum und wollten nicht mitmachen, und dies war ihnen nicht recht und das mochten sie nicht. Gar nicht gekümmert haben wir uns um sie; da kamen sie von selbst an und wollten mitspielen und mitfangen, und nun machen alle mit.

Aber ich will Dir lieber der Reihe nach erzählen. Also zuerst die Abreise von Leuna. Das war ja ein nettes Gewühle auf dem Bahnhof, denn schließlich hatten wir ja alle so ein bißchen Reiseieber. Von den meisten Kindern waren noch die Eltern mitgekommen, und die freuten sich natürlich auch. Mit einem Male hieß es „Einsteigen“. Da packte jede ihr Kösserchen auf oder ihr Bündel und manche hatten auch einen Rucksack. Nun kletterten wir also rein in die Abteile und machten es uns gleich bequem. Vor unserm Fenster stand der dicke Langner und sagte zu unserm Lehrer: „Wissen Sie, es ist doch eine ganz andere Zeit. Jetzt möchte man auch nochmal in die Schule gehen und so eine schöne Erholungsreise mitmachen.“ Aber da winkte der Mann mit der roten Mütze, und ab kaufte der Zug. Wir sangen nun „Ade, du mein lieb Heimatland“ und dann guckten wir aus dem Fenster. Da sahen wir die Schönburg, die Rudelsburg, Saale und verschiedene Dörfer und Städte.

Die Maschine sauchte und pufete, denn es ging ja anständig bergauf in die Thüringer Berge. Nach Oberhof kamen wir, das liegt schon 800 Meter hoch. Und schließlich waren wir in Benshausen. Hier hat die Stadt Leuna für ihre Schuljugend ein Landheim eingerichtet. In Leuna sind doch die Ammoniatwerte oder Leunawerte. Davon wirfst Du sicher schon gehört haben. Mein Vater arbeitet dort. Also nun waren wir in Benshausen. Raus aus dem Zug — das Gepäck wurde aufgeladen, und nun mar-

Solche Ferien möchten alle haben. Bequeme Liegestühle und eine freundliche Hortnerin, die tüchtig mitfangt und mit einigen Mädels zur Begleitung die Mundharmonika spielt

Die Bilder auf diesen beiden Seiten stammen aus dem Schulandheim Benshausen. — Jedes Kind bekommt zur Morgenwäsche ein feimütendes Pulver ins Mundwasser, das erhärt die Zähne gefund



238

Aus: *Hilf mit!* Hrsg. vom NSLB. Berlin 1936, S. 238. ThHStA Weimar, Bibliothek